

Dr. Kristian Raum

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung/Institut für Romanistik
Technische Universität Dresden

Le prof qui vit

4. Wie wollen wir lernen & lehren? Lernprozesse planen und sichtbar machen (Teil 1)

Übersicht

1. Zum Einstieg
2. Aspekte der Unterrichtsplanung
3. Verlaufsskizzen
4. Schüleraktivitäten: Lernen sichtbar machen
- [5. Materialien/Medien]

→ Vertiefungsangebote:

- 1) Differenzierung im Fremdsprachenunterricht
- 2) Inklusiver Fremdsprachenunterricht
- 3) ...

1. Zum Einstieg



Welchen Stoff kann ich jetzt weglassen?

Wie formuliere ich ein **Lernziel**, mit dem alle zufrieden sind?

Wie soll ich 45 nur Minuten füllen?



Haben die Schüler jetzt etwas verstanden, oder nicht?

1. Zum Einstieg



Lernbereiche	Niveau I Mindestanspruch: Einführungspraktikum	Niveau II Mindestanspruch: Blockpraktikum I und 1. Tagesfachpraktikum	Niveau III Mindestanspruch: Blockpraktikum II und 2. Tagesfachpraktikum
Planen	<ul style="list-style-type: none"> - Verlaufsplanung unter Anleitung (mit Zielen, Phasen, Schüler- und Lehreraktivitäten, Sozialformen, Medien) - Medien wählen - ausführlicher Unterrichtsentswurf 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlaufsplanung mit Zielen, Phasen, Schüler- und Lehreraktivitäten, Sozialformen, Medien - Medien wählen und erstellen - Differenzierung mit Anleitung planen - offene Unterrichtsformen planen 	<ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Verlaufsplanung - geeignete Medien entwickeln - Alternativen planen - offene Unterrichtsformen planen - Übergänge zwischen den Phasen formulieren
Unterrichten	<ul style="list-style-type: none"> - Planung realisieren - Medien einsetzen - sich als Lehrperson wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Planung realisieren, davon abweichen - Schüler/innen zum Arbeiten, Denken, Lernen anregen - Team-Teaching erproben - Rolle als Lehrperson einnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - einzelne Schüler/innen im eigenen Unterricht wahrnehmen - Unterrichtsgespräche führen - Balance zwischen lehrerangeleitetem und selbstbestimmtem Lernen

1. Zum Einstieg



- 1) Nennen Sie Aspekte, die bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen sind.
- 2) Zu Beginn des Seminars hatten Sie über Ihre positiven und negativen Lernerfahrungen reflektiert. Formulieren Sie Prinzipien der Unterrichtsgestaltung.
- 3) Vergleichen Sie diese mit den im Lehrplan genannten didaktischen Grundsätzen (vgl. SMK 2019: 3-4)

Der Unterricht einer modernen Fremdsprache folgt den folgenden didaktischen Prinzipien:

didaktische Grundsätze

Er ist schülerorientiert. Er knüpft, wo immer es möglich ist, an die Interessen und die Erfahrungswelt des Schülers durch die Arbeit mit authentischen, altersspezifischen Texten an. Er berücksichtigt seine Individualität, sein Sprachvermögen und fördert seine Sprachbegabung. Dadurch wird das selbstständige Lernen sowie die Interaktion in der Lerngruppe begünstigt und der Schüler kommt zu eigenständigen Lösungen.

Er fördert die prozess- und problemorientierte Ausbildung einer Lernkompetenz, der Unterricht ist nicht nur auf ein sprachliches Endprodukt ausgerichtet, sondern die Diskussion von möglichen Lösungswegen ist erwünscht und notwendig.

Der Unterricht ist handlungsorientiert. Der Schüler ist in verschiedenen Bereichen aktiv, kommuniziert, produziert selbst Texte, verwirklicht eigene Ideen und entwickelt interkulturelle Sensibilität.

1. Zum Einstieg



Auswahl der von Ihnen genannten Aspekte:

- Sinnhaftigkeit von Unterricht
- verschiedene Bezugsnormorientierungen berücksichtigen
- erzieherische Komponente („Sozialarbeiter“)
- sportliche und musische Komponente
- Vermeidung von Angst und Druck
- Vermeidung von Überforderung
- Schaffung einer Basis des Vertrauens
- Förderung aller Schüler*innen (niemand „fällt hinten runter“, niemand wird „fallen gelassen“)
- Einsatz inklusiver Didaktik

2. Aspekte der Unterrichtsplanung

Didaktische Grundsätze des Französisch-/Italienischunterrichts
(vgl. SMK 2019: 3-4)

- Schülerorientierung, Förderung selbstständigen Lernens
- Prozess- und Problemorientierung
- Handlungsorientierung und Entwicklung interkultureller Sensibilität
- Berücksichtigung von (herkunftsbedingter) Mehrsprachigkeit
- Einsatz digitaler Medien (inkl. mobiler Endgeräte)
- Kontroversität (Methoden politischer Bildung, z.B. Rollenspiel)
- Visionsorientierung und Vernetzendes Lernen
- Selbstevaluation (z.B. durch Portfolioarbeit)
- funktionale Einsprachigkeit
- authentisches Textmaterial
- Förderung von Kreativität

2. Aspekte der Unterrichtsplanung

„Mensch, Schüler*in“

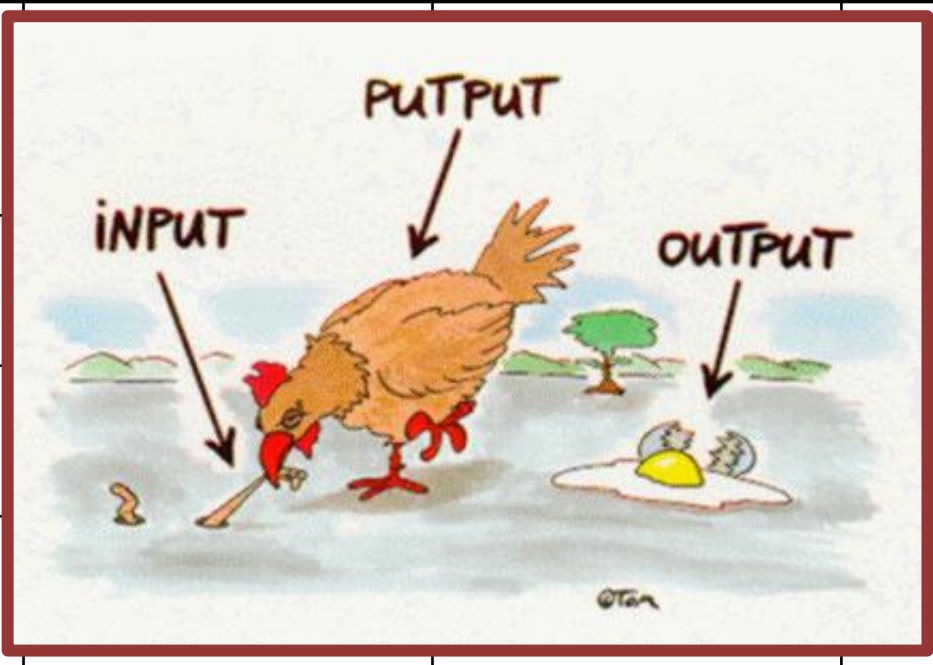
0. Ausgangslage	Wo stehen die Schüler? Was können sie? Was bringen sie mit?		Bedingungsanalyse
1. Lernziel bzw. Kompetenz	<u>Was</u> sollen die Schüler lernen?	Was?	Didaktische Analyse
2. Lernaktivitäten	Was sollen die Schüler <u>tun</u> , um das Lernziel zu erreichen? Welche Lernaktivitäten führen zum Lernziel?		
3. Sozialform	<u>Wie</u> sollen die Schüler arbeiten? Welche Sozialform passt am besten zu den Lernaktivitäten?		Methodische Analyse
4. Material	<u>Woran/Womit</u> werden die Lernaktivitäten in Gang gesetzt?		
5. Medien	<u>Mit Hilfe</u> welcher Träger werden die Materialien dargeboten?		
6. Aktivitäten der Lehrkraft	Was soll die Lehrkraft tun, damit die S. die Lernziele erreichen?		
			Wie?

3. Verlaufsskizze

Phase/ Uhrzeit	Lernziel (als <i>can-do-statement</i>)	Schüleraktivitäten	Lehreraktivitäten	Sozial- form	Mat- erial	Me- dium
Einstieg						
Er- arbeitung						
Ergebnis- sicherung						

- vgl. Entwurf einer Unterrichtsstunde mit Hilfe des Unterrichtsplanungs-instruments von **Bimmel/Kast/Neuner** (2011): Deutschunterricht planen. NEU. Berlin u.a.: Langenscheidt. (siehe auch Script zur Unterrichtsplanung von Jun.-Prof. Dr. Mark Bechtel)
- vgl. **alternative Möglichkeiten** der Phasierung (z.B. Unterrichtsbeispiel von K. Raum)

3. Verlaufsskizze

Phase/ Uhrzeit	Lernziel (als <i>can-do-statement</i>)		ial- n	Mat- erial	Me- dium
Einstieg					
Er- arbeitung					
Ergebnis- sicherung					

- Formulierung **operationalisierbarer Lernziele** mit Hilfe des Lehrplans
- **Tipp 1: rückwärts planen!**
- **Tipp 2: Arbeitsaufträge wortwörtlich notieren**

3. Verlaufsskizze: mit Differenzierung

Phase/ Uhrzeit	Lernziel	Schüler- aktivitäten	Lehrer- aktivitäten	Sozial- form	Mat- erial	Medium
Einstieg				
Er- arbeitung	Lernziel 1 Lernziel 2	Übung 1 Übung 2		
Ergebnis- sicherung					

3. Verlaufsskizze alternativ

Integration von
Phasen freier
Arbeit, z.B.
Stationenlernen

Verlaufsmodell von Dr.
Jutta Frotscher
(TU Dresden,
Grundschulpädagogik)

Wechsel zwischen Klassenunterricht und Lernstationen

Einführung:

Zeit	Inhalte Ziele	Aktivitätsformen	Anmerkungen

Arbeitsphase*:

Zeit pro Station, Wechselmodalitäten,...

Station 1*	Station 2*	Station 3*	Station 4*
------------	------------	------------	------------

Reflexion:

Zeit	Inhalte Ziele	Aktivitätsformen	Anmerkungen

*Die Modalitäten der Stationenarbeit sind ebenso zu verdeutlichen wie die einzelnen ggf. differenzierten Arbeitsaufträge samt Erwartungsbild

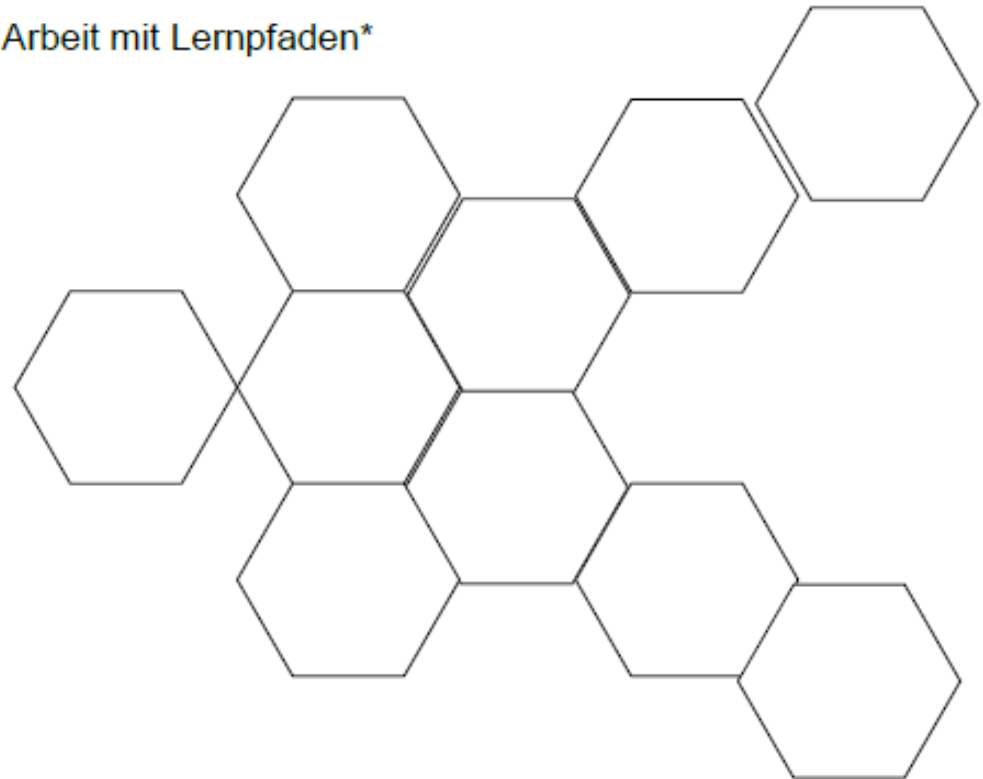
3. Verlaufsskizze alternativ

Arbeit mit Lernpfaden



Bsp. 5c:

Arbeit mit Lernpfaden*

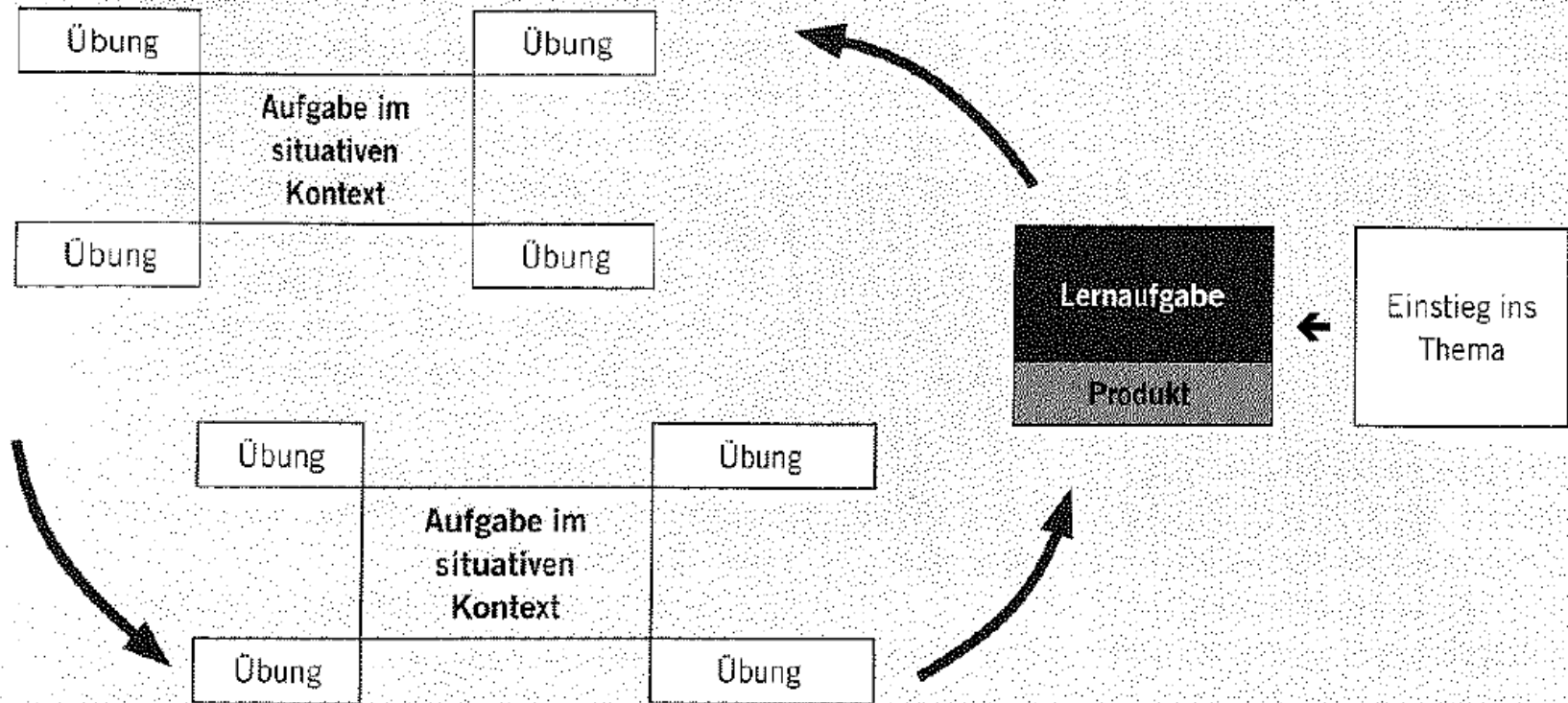


Verlaufsmodell von Dr.
Jutta Frotscher
(TU Dresden,
Grundschulpädagogik)

3. Verlaufsskizze alternativ

Arbeit mit komplexen Lernaufgaben: Lernaufgabenzirkel

Kasten 1: Lernaufgabenzirkel zur aufgabenorientierten Unterrichtsplanung



Verlaufmodell von Schinke/Steveker 2013

4. Schüleraktivitäten: Partnerarbeit



- 1) **R E P**: réfléchir – échanger – partager (think – pair – share)
- 2) **Regards croisés**: A hat Info (durch Material, visuellen Impuls etc.) die B nicht hat
- 3) **Tandem** (z.B. Tandembogen: mit Partnerkorrektur)
- 4) **Partnerkarten**
- 5) **Dictée au ping-pong**
- 6) **Conversation promenade**
- 7) **Lerntempo-Duett** („Arrêt de bus“)
- 8) **Partnerfeedback/ -korrektur**
- 9)